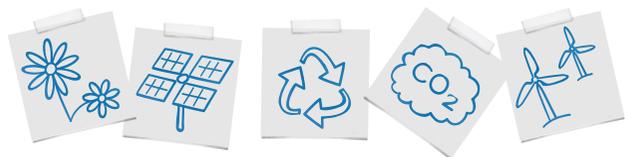


Wie sehen die Kriterien aus?

FAIRE KRITERIEN

1. Faire Bewirtungen bei Veranstaltungen
2. Verwendung fair gehandelter Blumen
3. Faire Geschenke (Präsentkörbe, Produkte aus fairem Handel...)
4. Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen zum Fairen Handel
5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Gemeindebrief, Internetseite)
6. Eigene faire Aktivitäten



ÖKOLOGISCHE KRITERIEN

1. Umsetzung von Energiesparmaßnahmen (energiesparende Leuchtmittel etc.)
2. Nutzung von Ökostrom
3. Vermeidung von Einweggeschirr und Einwegflaschen
4. Verwendung von Recyclingpapier
5. Einsatz regional und biologisch erzeugter Produkte
6. Eigene ökologische Aktivitäten

Die ausführliche Selbstverpflichtungserklärung mit den oben genannten Kriterien ist über die Superintendentur erhältlich und kann von der Website www.kirchenkreis-osnabrueck.de heruntergeladen werden.



Wo erhalte ich weitere Informationen?

Superintendentur des
evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Osnabrück
Marienstraße 13-14
49074 Osnabrück
Tel: 0541 28392
Fax: 0541 27869
Email: sup.osnabrueck@evlka.de

Ausschuss für Gerechtigkeit, Frieden und
Bewahrung der Schöpfung im Kirchenkreis Osnabrück
Tel: 0541 5804833

Süd Nord Beratung
Marcel Callo Haus
Kleine Domsfreiheit 23
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 318820
info@suednordberatung.de

Weitere Informationen und Materialien auch im Netz unter
www.suednordberatung.de/faire-gemeinde

Auf Anfrage gibt es die Möglichkeit, Infoabende zu vereinbaren.

Ein herzlicher Dank geht an die Arbeitsgruppe Faire Gemeinde, bestehend aus Mitgliedern der Bischöflichen Kommission für Mission, Entwicklung und Frieden im Bistum Osnabrück, an die Gemeindemitglieder und die Süd Nord Beratung dafür, dass die von ihr ausgearbeiteten Materialien zur Verfügung gestellt wurden und für den Ev.-luth. Kirchenkreis in der vorliegenden Form adaptiert werden konnten.

GESTALTUNG Max Gölek AGD _ guttundgruen.de | Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier

FAIRE GEMEINDE

Eine Aktion
für Kirchengemeinden
im Kirchenkreis Osnabrück



MACH MIT!



Worum geht es bei der Aktion FAIRE GEMEINDE?

Mehr als eine Milliarde Menschen auf der Erde leben am Rande des Existenzminimums; rund 30.000 Menschen sterben täglich an Ursachen, die mit Armut und Hunger in Verbindung gebracht werden. Ungerechte Welthandelsstrukturen geben den Ländern des Südens keine ausreichende Ernährungssicherheit und verhindern häufig eine existenzsichernde Produktion.

Auch die Auswirkungen des raschen Klimawandels treffen besonders die, die am wenigsten dazu beigetragen haben, nämlich die Menschen im Süden. Das Eintreten für weltweite Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung ist gemeinsamer Auftrag aller Christen. Als gelebte praktische Solidarität wird dieser Einsatz zu einem wichtigen Moment unserer kirchlichen Glaubwürdigkeit.

Mit dem Kauf- und Konsumverhalten in unseren Pfarreien und den dazu gehörenden Einrichtungen können wir wichtige Beiträge leisten: zum Schutz unserer Umwelt und für gerechtere globale Lebensbedingungen. Jede einzelne Gemeinde entscheidet durch ihren Einkauf und ihr Umweltverhalten mit darüber, welche Produkte wie hergestellt werden. Sie nimmt darauf Einfluss, ob die Produzenten in den südlichen Ländern einen fairen Preis für ihre Produktion erhalten, der ihnen und ihren Familien ein würdevolles Leben ermöglicht.



Friedemann Pannen,
Superintendent
des evangelisch-lutherischen
Kirchenkreises Osnabrück

„Viele Gemeinden und Einrichtungen in unserem Kirchenkreis Osnabrück haben sich bereits an der Kampagne „1000 Gemeinden trinken fair“ beteiligt, haben sich dem Rahmenvertrag mit der Firma naturstrom angeschlossen und auch schon auf Ökopapier umgestellt. Die Aktion Faire Gemeinde soll dazu anregen, in weiteren Bereichen nachhaltig zu denken und zu handeln. Ich freue mich, wenn viele Gemeindemitglieder bei der Aktion mitmachen und unterstütze die Initiative gern.“



Ev.-luth. Petrusgemeinde Lüstringen: Martina Jandek zeigt der Vorbereitungsgruppe der Radtour zur Eröffnung der „Aktion Faire Gemeinde“ den fahrbaren Weltladenstand der „Eine-Welt-AG“ ihrer Gemeinde
Foto: U. Janßen

Warum sollten wir mitmachen?

Im Kirchenkreis Osnabrück gibt es bereits Gemeinden, die sich im fairen und ökologischen Bereich engagieren. Die Aktion möchte ihnen Anerkennung zollen und ihr Engagement öffentlich machen. Gemeinden, die sich bisher noch nicht engagieren, sollen angeregt, ermutigt und unterstützt werden, faire und ökologische Aspekte in ihrem Kaufverhalten zu berücksichtigen.

Unterstützung bekommen die Gemeinden durch das Begleitheft, in dem sich Argumente für faire und ökologische Produkte, ein Überblick über verschiedene Sozial- und Umweltsiegel, hilfreiche Links und weitere Informationen rund um das Thema öko-fairer Einkauf befinden.



FAIRE GEMEINDE

„Mit der Aktion Faire Gemeinde können Kirchengemeinden einen praktischen Beitrag für mehr ökologische und ökonomische Gerechtigkeit in der Welt leisten. In der Aktion geht es einerseits darum, sensibel zu werden für Missstände im Umgang mit unseren Mitmenschen weltweit und mit der uns anvertrauten Erde, andererseits um eine dementsprechende Veränderung des eigenen Verhaltens. Ich unterstütze die Aktion Faire Gemeinde, weil sie Anregungen gibt, konkrete Konsequenzen zu ziehen aus dem Glauben an einen Gott, der diese Welt nicht aus der Hand gibt, und der uns zu geschwisterlichem Umgang miteinander einlädt.“

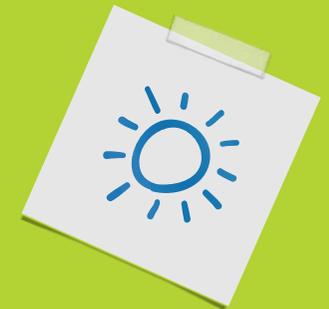


Dr. Burghard Krause
Landessuperintendent
im Sprengel Osnabrück

Wie können wir mitmachen?

Eine Gemeinde handelt glaubwürdig und zukunftsorientiert als „Faire Gemeinde“, wenn sie eine Selbstverpflichtung eingeht.

Diese Selbstverpflichtung orientiert sich an sechs fairen und sechs ökologischen Kriterien, wobei mindestens fünf von der Gemeinde (zwei ökologische und drei faire oder umgekehrt) eingehalten werden müssen. Auch eigene Ideen können mit einfließen. Für die Teilnahme an der Aktion ist ein Beschluss des Kirchenvorstands Voraussetzung.



Wer mitmacht, wird „fair-siegelt“ und bekommt für das Engagement eine Auszeichnung in Form einer Urkunde, die zum Beispiel im Gemeindezentrum, in der Kirche oder über die Presse öffentlich gemacht werden kann und den Einsatz der Gemeinde für weltweite Gerechtigkeit sichtbar macht.